

Für Gänsehautmomente gesorgt

Die Musikgesellschaft Villmergen verabschiedet ihren Dirigenten mit einem brillanten Adventskonzert

«Seit 1862 geben wir in Villmergen den guten Ton an, wir finden das ziemlich cool. Drei Dutzend Aktivmitglieder bilden ein ausgewogenes Blasorchester in Harmoniebesetzung und spielen etabliert in der zweiten Stärkeklasse.» Diese selbstbewusste Einschätzung haben die Villmerger am dritten Adventssonntag prächtig bestätigt.

Hans Rechsteiner

Es wurde ein wunderbares Erlebnis in der voll besetzten, wunderschön beleuchteten Kirche hoch über Villmergen. Vorerst trat das Jugendorchester der Regionalen Musikschule Wohlen – zehn Jugendliche, Dirigentin Stephanie Herzog und Urs Koepfli an der Zugposaune – vors Publikum. «Shackelford Banks» war eine vom Schlagwerk rassistig unterstützte Melodienfolge mit fröhlichen Klarinetten und einem klaren Basskörper im hohen Kirchenraum. Die Ballade «But for the Love of Ireland» bot eine feine wehmütige Zeichnung über eine liebliche Landschaft mit hellen Anzeichen von irischen Volksweisen, Trommeln, Hymnen und Fanfaren. Und dann boten die Jugendlichen die unvergleichlich rassigen Ohrwürmer aus dem Musical «Mamma Mia»: «Mamma Mia», «Dancing Queen», «Fernando», «Money Money», «The Winner Takes It All». Es war zum Füsse-Wippen gut.

Freude, schöner Götterfunken

Durch den Mittelgang marschierten die Villmerger Musiker in beeindruckender Zahl auf. Sie gratulierten dem grossen Ludwig van Beethoven zu dessen 251. Geburtstag mit seinem Meisterwerk, der 9. Sinfonie in d-Moll op. 125, uraufgeführt 1824, die das Gedicht von Friedrich Schiller vertonte. 1972 ist das Hauptthema des letzten Satzes vom Europarat zu seiner Hymne erklärt worden. «Freude, schöner Götterfunken» muss man von den Villmergern gehört haben, sonst ist es nichts. Diese schwellen-



Dirigierte ein hervorragendes Konzert: Marcel Hunn verlässt die Musikgesellschaft Villmergen aus beruflichen Gründen bereits nach zwei Jahren.

Bild: Hans Rechsteiner

den feinen und hohen Passagen, darunter ein gewaltiger Teppich von Hörnern und Bässen und über allem gewaltige Triumphbögen und Orchesterklänge aus dem Trompetenregister – brillant. Das weitere Programm präsentierte sich zugleich stimmungsvoll und abwechslungsreich. So ging es im von Alfred Bösendorfer arrangierten «Viva Belcanto» sehr flott in grosser Italianità weiter, fühl- und hörbar mit dem Gefangenchor aus «Nabucco», dem Triumphmarsch aus Verdis «Aida», dem Trinklied «Santa Lucia» aus «La Traviata» und sogar mit dem lustigen «Funicoli Funicola». Dazwischen war Vogelgezwitzsch.

«Musik senkt Frieden in dein Herz»

Moderator René Schmidli machte einen Abstecher in die Geschichte, in die letzten zwei Jahre, in denen sie

nur in kleinen Gruppen, wenn überhaupt, üben und Musik machen konnten. So entstanden neue Ideen. Zur lustigen Dixieband kam ein Damen Trio mit warmem filigranem feinmusikalischem Ausdruck: Gaby Sorg (Querflöte), Esther Strebel (Fagott), Gisela Koch (Klarinette) verführten in wunderbare Florentinische Klassik des frühen 19. Jahrhunderts. Die drei unterschiedlichen Instrumente zeichneten mit Leichtigkeit ein interessantes musikalisches Zwiegespräch in den Raum, eigentlich diskutierten da drei Vögel munter miteinander und hatten sich offensichtlich viel zu erzählen. Es wurden kurzweilige sieben Minuten – gewaltiger erfreuter Applaus lohnte den Vortrag.

Mit Leonard Cohen, dem begnadeten kanadischen Sänger/Songschreiber, kam man zurück in die besinnliche Adventszeit. Sein hundertfach von den internationalen Gesangststars gecovertes «Halleluhujaa» er-

lebte an diesem Konzert eine neue Liveversion. Die Villmerger bauten mit viel musikalischer Spannung einen choralartigen Auftakt, interpretierten die wunderschöne Melodie in den verschiedenen Registern und führten den zauberischen Ohrwurm ins Triumphphale – Gänsehautmomente.

Grandios und ausdrucksstark

Im letzten Drittel dieses perfekten Adventskonzertes zeigte sich die voluminöse Ausdruckskraft des grossen Villmerger Orchesters, das höchste Meriten verdient.

Da war ein Arrangement von Sean O'Loughlin, das sagt einem wenig. Es ist aber eine herrliche Komposition für den Trickfilm «Merida», der die Freiheit Schottlands rühmt. Man rauscht über schottische Hochländer und Schafherden, ist am «Highlandgame» mit Schottenrock und Baumstammwerfen, da ist aber auch liebli-

che Flötenfreudigkeit, feierlich tragende Musik aus dem kurzen Blech und ein prächtiger Abschluss aus dem ganzen Klangkörper aufs Allerbeste.

Es folgte ein Arrangement des ominösen «Luigi di Ghisallo», eines Pseudonyms: «Bye Bye Spiritual» mit Anzüglichkeiten an «Amazing Grace» (brillanter Trompetensolist: Morris Wermelinger), «Oh Happy Day» und «Amen», was dieser Klangkörper zu bombastischer Musik mit grossen tragischen Bässen und in lüpfige liebliche Melodien gestaltet, das fägt gewaltig, in Blues und Swing. Und «HeeHaey Man», groovender bassiger Untergrund und helle Melodienfolgen. Da präsentieren sie ihr gewaltiges Potenzial und Volumen.

Als Zugabe gab es «Cantique de Noël», und nach grösstem Applaus spielten sie ein herrliches «White Christmas» – für frohe Weihnachten allerseits.